

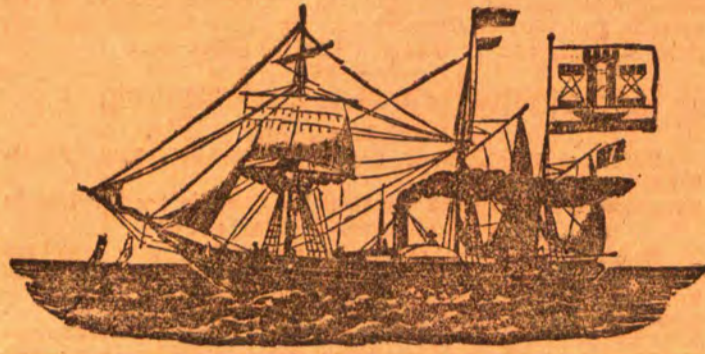
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

„Aukuro“ Knygynas
Skyrius: Nr. 85

Anzeigen werden für den Raum einer Spalten-
Spalten von Abonnenten mit 2,00 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 Mk. berechnet.
Reklamen für die Seite 8,00 Mk., Auswärtige 12,00 Mk. die Seite
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Nachnahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 50 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.



Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 34 Mk. 50 Pf., mit Votenlohn 36 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
36 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Nr. 78 128029 Memel, Sonnabend, den 1. April 1922 74. Jahrgang

Sowjetrußland und Deutschland

21. März, (Priv.-Tel.) Die Sowjetdelegation
nach Deutschland abgereist und trifft heute nachmittag
in dem fahrbahnmäßigen Zug in Emden ein.
Die hier anwesenden maßgebenden Sowjetpolitiker zeigen hin-
sichtlich der sowjetrussischen Beziehungen zu Deutsch-
land äußerste Zurückhaltung. Immerhin lassen wiederholte
Sprechstunden erkennen, daß die Sowjetseite sich in der Hoffnung auf ein
parates Uebereinkommen mit Deutschland vor der Konferenz von
Genève entschlüsselt fühlen. Insbesondere ist innerhalb des Außen-
ministeriums eine tiefegehende Antipathie gegen Rathenau unver-
kennbar. Die Sowjetseite weisen wiederholt darauf hin, daß ein
Uebereinkommen mit Deutschland ihnen nur ange-
nehm sei. Sie seien bereit, bei Anlegung deutschen Großkapitals
in deutscher Arbeitskraft weitgehend entgegenzukommen. Sie er-
warten die Möglichkeit einer nutzbringenden Uebertragung der Ar-
beitslosenorganisation auf Sowjetrußland, ohne daß sie jedoch glauben,
daß über die Details vor der Konferenz von Genève auszusprechen zu
mögen. Ein Monopol des Außenhandels glauben die Sowjetseite
aus Gründen der prinzipiellen Durchführung des Staatskapitalis-
mus beibehalten zu müssen. Hinsichtlich der Frage der deutschen
Reparationen auf Grund des Friedensvertrages von Versailles ent-
scheiden sie auf direkte Anfrage, daß Sowjetrußland die Behandlung
dieser Frage nicht fordern werde, falls die Entente sie verweigere.

Russenverhaftungen in München

München, 30. März, (Tel.) Bei einer in der Pension, wo
die beiden Attentäter auf Miljukow zuletzt gewohnt haben, vorge-
nommene Hausdurchsuchung wurden, Blättermeldungen zufolge, Schrift-
stücke in russischer Sprache beschlagnahmt. Desgleichen wurden mehrere
in der gleichen Pension wohnende Russen inhaftiert.

11. allrussischer Parteitag

Moskau, 31. März, (Tel.) Am 27. März eröffnete Lenin
den 11. allrussischen Parteitag der Kommunisten. In seiner Eröffnungsrede erklärte er, daß
Rußland im vergangenen Jahr seine ernstesten Schwierigkeiten mehr
zu überwinden hatte, so daß angenommen werden könne, daß das
Schwerste schon überwunden sei. Immerhin beständen noch Gefahren,
die man nicht aus den Augen lassen dürfe. Ein Hauptzweck der
jetzigen Tagung sei die Festigung der Parteieinheit und
die Beratung über das Zusammenarbeiten mit den kommunistischen
Parteien des Westens. Hierauf folgten die Wahlen zum Parteivor-
stand, in den u. a. Lenin, Trotski, Sinowjew und Kamenev gewählt
wurden. Daraus anschließend hielt Lenin eine mehr als zweistün-
dige sehr optimistische Rede über die politische Lage. In Bezug auf
Genève erklärte er, daß die Russen nicht als Kommunisten, sondern
als Kaufleute hingehen. Handel zu betreiben, sei der Wunsch
der Russen und der anderen. Lenin legte hierauf die Grundzüge
der neuen Wirtschaftspolitik Rußlands dar.

Nach dieser Meldung zu urteilen, scheint Lenin nicht so ernstlich
krank zu sein, wie man den letzten Nachrichten über die Berufung
verschiedener deutscher Ärzte an das Krankenlager Lenins hätte ent-
nehmen müssen. Scheinbar suchte die Sowjetregierung nur einen
Vorwand, um das Fernbleiben Lenins von Genève zu entschuldigen
und den Anreger der Konferenz, Lloyd George, nicht zu bräutieren.
Lenins Anwesenheit in Moskau scheint jetzt mehr denn je erforder-
lich zu sein. Das läßt sich auch aus einer Meldung des räterussischen
ausländischen Nachrichtendienstes entnehmen, derzufolge sichere Be-
weise dafür vorliegen, daß eine eventuelle Abwesenheit Lenins zu
einer entscheidenden Aktion seitens der ausländischen Sowjetseinde
Anlaß werden soll.

Inzwischen ist, wie die folgende Meldung besagt, noch ein Arzt
nach Moskau berufen worden.

Berlin, 31. März, (Tel.) Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“
aus Breslau ist der Breslauer Neurologe Professor Förster vor
einigen Tagen an das Krankenlager Lenins berufen worden.

Die Warschauer Santhekontferenz beendet

Warschau, 31. März, (Tel.) Gestern fand die letzte BoII-
sitzung der internationalen Sanitätskonferenz statt.
Der Vorsitzende der Konferenz, Minister Chodzko, nahm von den
Delegierten in einer längeren Ansprache Abschied und hob hervor,
daß die Sanitätskonferenz in ihrem Endergebnis eine zeitliche
Union aller europäischen Völker gesiegt habe. Als
Abschluß der Konferenz fand ein Empfang der Mitglieder beim
Präsidenten der Republik statt.

Paris, 31. März, (Tel.) „Journal Officielle“ veröffentlicht
das Gesetz, das einen Kredit von 1/2 Millionen Franz für die Be-
teiligung Frankreichs an der Typhusbekämpfung in
Europa eröffnet.

Wirtschaftliche Unterstützung Ostpreußens gefordert

Berlin, 31. März, (Priv.-Tel.) Zum Etat des Reichsinnen-
ministers ist vom Minister a. D. Abg. Schulz (D. Vp.) für die wirt-
schaftliche Unterstützung Ostpreußens ein Antrag ge-
stellt worden, der von allen Parteien unterschrieben wurde. Er ver-
langt, daß vom Reich als wirtschaftlicher Hilfsfonds für Ostpreußen
eine Summe von 15 Millionen Mark zur Verfügung gestellt
wird unter der Voraussetzung, daß Preußen einen gleichen Betrag
bereitstellt. Der Hilfsfond soll dazu dienen, Ostpreußen die Nachteile
leichter tragen zu lassen, die ihm aus der Abschüttung und der Ver-
kehrsverlängerung für seine Versorgung mit lebensnotwendigem Ver-
brauchsmaterial, wie z. B. Kohlen, erwachsen sind.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Wie uns ein Privattelegramm meldet, berichtet die „Gazeta
Odrańska“ aus Warschau, daß die Memeler Abordnung, die sich zu
Wirtschaftsverhandlungen nach Warschau begab, am 27. März eine
Konferenz mit dem Minister Straßburger unter Teilnahme
des polnischen Gesandten in Memel, Dr. Szarota, hatte.
Der Beginn der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland in
Berlin ist, wie wir erfahren, nun auf den 4. April festgesetzt.

Die voraussichtliche Erhöhung der Posttarife

Berlin, 31. März, (Priv.-Tel.) Im Hauptausfluß des
Reichstags machte heute Reichspostminister Gishbertz einige
Mitteilungen über die geplante Erhöhung der Posttarife. Um das
Milliardendefizit der Post zu decken, würde man das Reichspostporto
von 2 Mark auf 3 Mark erhöhen, die jetzt gültigen Fernsprechtarife
um weitere 60 Prozent erhöhen und das Telegrammporto von 1 Mk.
auf 1,50 Mk. heraufsetzen müssen, entsprechend auch die Sätze für
Pakete. Diese Berechnung sei aber durch die neuen Gehaltsätze
bereits wieder überholt worden, so daß man nunmehr das Porto
für den Fernbrief auf 4 Mark festlegen müsse.

Die deutsche Genue-Delegation

Berlin, 31. März, (Priv.-Tel.) Heute vormittag um
11 Uhr trat die Reichsregierung zu einer Kabinettsitzung zu-
sammen, um sich mit den letzten Vorbereitungen für die Konfe-
renz von Genève zu beschäftigen. Im Anschluß an diese Sitzung
über die gleiche Frage statt. In dieser Sitzung war man der Ansicht,
daß es notwendig sei, daß sich Deutschland angesichts der gesamten
politischen Situation bei den Besprechungen auf der Genue-
Konferenz möglichst zurückhaltend aufzuführen habe. Deshalb wurden
als eigentliche deutsche Delegierte nur Reichskanzler Dr. Wirth,
Reichsaußenminister Dr. Rathenau, Reichsfinanzminister Dr.
Scherzer sowie in Vertretung des aus Gesundheitsrückfällen zu-
rückbleibenden Reichsarbeitsministers Dr. Braun ein Vertreter des
Reichsarbeitsministeriums. Neben diesen Delegierten werden sich
auch die dazugehörigen Staatssekretäre, Beamten und Sachverständigen
nach Genève begeben. Die Sachverständigen werden vorläufig
in Berlin bleiben, ihre Namen sind noch nicht bekannt. Weiter
werden neben den oben genannten Delegierten, wie bereits gemeldet,
auch drei Gewerkschaftsvertreter mit nach Genève gehen,
und zwar der demokratische Abg. Erkelenz, der frühere preussische
Ministerpräsident Stegerwald und der frühere Reichswirtschafts-
minister Wissell. Als Sprecher treten jedoch nur die deutschen
Minister auf. Die Abreise der Delegation ist für den 8. April
geplant. Ob der Reichskanzler angesichts der politischen Lage Deutsch-
lands während der ganzen Dauer der Konferenz in Genève bleiben
wird, erscheint mehr als zweifelhaft. Gegenüber den Delegationen
der anderen Länder wird die des Deutschen Reiches nur von geringem
Umfang sein.

Annahme des Besoldungsgesetzes im deutschen Reichstag

Berlin, 31. März, (Tel.) Der Reichstag nahm gestern in
später Abendstunde in dritter Beratung den Gesetzentwurf der 6. Er-
gänzung des Besoldungsgesetzes in der Fassung des Aus-
schusses an. Das Gesetz erfordert circa 50 Milliarden Mark
für die Erhöhung der Beamtenbesoldungen.

Für eilige Leser

Während der Genue-Konferenz soll eine tägliche Telefonver-
bindung zwischen Genève und der Downing Street hergestellt werden.
Die deutsche Genue-Delegation ist gebildet worden, sie wird vom
Reichskanzler Dr. Wirth geführt.
Die Sowjetdelegation für Genève ist von Riga aus Deutschland
abgereist.
Tschitscherin erklärte, daß die Unterbringung der Sowjetdelegation
für Genève in Kapalls eine Teilnahme Rußlands an der Konferenz
vielleicht unmöglich machen werde.
Im Zusammenhang mit dem Attentat auf Miljukow in Berlin
wurden auch in München mehrere Russen verhaftet.
Nach Mitteilungen des Reichspostministers Gishbertz wird das Porto
für den Fernbrief voraussichtlich auf vier Mark erhöht werden.
Der Deutsche Reichstag hat das Besoldungsgesetz, das ca. 50 Milli-
arden Mark fordert, angenommen.

Vor neuen Eisenbahnstreiks?

Berlin, 29. März. Wenn nach dem Zusammenbruch des
großen Eisenbahnstreiks zunächst die Hoffnung berechtigt erschien,
daß nun nach der schweren Niederlage der Streikenden der Einfluß
der Streikherren ausgeschaltet sei, so zeigt die Entwicklung der letzten
Zeit, daß diese Hoffnung leider falsch war. Heute sich schon nach dem
Streik herausgestellt, daß zwischen der radikalen Streikleitung und
den Kommunisten eine sehr enge Verbindung bestand, so zeigt es sich
jetzt immer eindeutiger, daß diese Beziehungen sich noch verdichtet
haben. Herr Menne, der Hauptstreiker, und seine Genossen reisen
im Lande umher und agitieren in einer Weise, die Zweifel nicht mehr
zuläßt. In Dresden erklärte Herr Menne, der letzte Streik sei nur
zu früh abgebrochen worden, aber die nächste Beamtenbewegung, die
nicht mehr fern sei, werde die endgültige Abrechnung mit der kapi-
talistischen Gesellschaft und dem Staat bringen! Diese Rede wurde
in einer Versammlung der kommunistischen Funktionäre in Berlin
bekanntgegeben. Der Referent teilte hierbei mit, daß die Reichs-
gewerkschaft der kommunistischen Partei den Boden für die große
Aktion vorbereite. Diesmal müsse man mit den Eisenbahnern zu-
sammen losschlagen. Die aus Rußland zurückgekehrten Dele-
gationen der K. P. D. Clara Zetkin, Müntzberg usw. würden ge-
nauere Instruktionen mitbringen. Wahrscheinlich werde man
aber mit der Aktion bis nach Genève warten. Die Regierung hat
mit bekanntlich während des Streiks auch den Heizern die Loko-
motivführerlaubnis geöffnet und hiergegen richtet sich jetzt in den
Reihen der Lokomotivführer eine sehr heftige Opposition, da man
fürchtet, daß bei einem neuen Streik die Heizern den Führern in den
Näuden stellen könnten. In Berlin hat in den letzten Tagen der als
Streikführer ebenfalls bekannte Lokomotivführer Scharfshwerdt
in einer Versammlung sehr heftig gegen die Öffnung des Lokomotiv-
führerberufs für die Heizern protestiert. Das ist eigentlich seltsam,
denn das Schlagwort der Revolution war doch: „Freie Bahn dem
Tschüchigen!“ Davon wollen die Herrschaften nun offenbar nichts
mehr wissen, denn man fürchtet, daß die Heizern bei einer neuen
Aktion der ausgeheulten Lokomotivführer sich so energisch auf die
Seite der Behörde stellen könnten, daß die geplante Aktion ein Schlag
ins Wasser sein würde. Man will aber um jeden Preis die Hand an
der Gurgel des Staates behalten und darum verleugnet man jetzt
leider seine sonst verkündeten Grundsätze.

Die Regierungsmehrheit des deutschen Reichstages

Berlin, 30. März. Der Reichstag nahm das vom Zentrum
eingebraute Vertrauensvotum mit 248 gegen 81 Stimmen bei
43 Enthaltungen an. Der Stimme enthalten haben sich die Unab-
hängigen und einige Mitglieder der kommunistischen Arbeits-
gemeinschaft.

Blätterstimmen zur Annahme des Vertrauensvotums

Zu dem Ergebnis der gestrigen Abstimmung im Reichstag
über das Vertrauensvotum für den Reichskanzler Dr. Wirth
schreibt wie uns ein Drahtbericht aus Berlin meldet, die „Germa-
nia“: Die 248 Abgeordneten, die ihr klares, deutliches Ja aussprachen,
bilden ein Ganzes von Stresemann bis Scheidemann und zwar ein
Ganzes, das genau zwei Drittel der Vertreter des deutschen Volks
ausmacht. Das letzte Drittel umfaßt aber keineswegs nur eine wirt-
schaftliche Opposition, sondern wiederum zu einem Drittel die Unent-
schiedenen, die nicht Ja und nicht Nein zu sagen vermöchten. Tatsäch-
lich stehen also der Mehrheit von 248 Stimmen lediglich 81 ver-
neinende gegenüber, d. h. von dem Parlament, das eine einstimmige
Anerkennung in dieser Lebensfrage unseres Volks einnahm, schart sich
eine gute Dreiviertel-Mehrheit um den Reichskanzler. —
Die „Dtsch. Allgem. Ztg.“ schreibt: Indem das Vertrauensvotum
für eine Stellungnahme zu den übrigen Ausführenden des Reichs-
kanzlers, insbesondere zur Frage, ob die vom Reichskanzler bisher be-
folgte Erfüllungspolitik für das deutsche Volk gegenrecht gewesen ist
oder nicht, verzichtet, war es der Deutschen Volkspartei möglich, für
das Vertrauensvotum zu stimmen. — Das „Berl. Tagebl.“ nennt
die gestrige Abstimmung einen großen parlamentarischen Sieg des
Kabinetts Wirth. Bei aller Meinungsverschiedenheit im einzelnen hat
das Parlament gestern einmütig die unerfüllbare und unerträgliche
Note der Entente als solche abgelehnt. Das Kabinetts Wirth geht ge-
stützt auf eine große parlamentarische Majorität nach Genève. — Auch
der „Vorwärts“ unterstreicht, daß die Regierung Wirth, mit dem
Vertrauensvotum einer Zweidrittel-Mehrheit ausgerüstet, den von ihr
aufgenommenen Kampf um die letzten Lebensrechte des Volks weiter-
führen und den Gang nach Genève antreten könne. — Die „Frei-
heit“ hebt hervor, daß die Unabhängige Fraktion in ihrer Erklärung
keinen Zweifel daran gelassen hat, daß sie den Eingriff der Entente in
die Finanzhoheit Deutschlands und den Versuch der Kontrolle über die
deutsche Wirtschaft auf das schärfste zurückweist, so daß das Ausland an-
erkennen muß, daß es in dieser Beziehung auf die allgemeine Gegner-
schaft des deutschen Volkes stoßen wird.

Erhöhung der Schulgeldsätze in Preußen

Durch ministerielle Erlasse werden, wie aus Berlin gemeldet
wird, in Preußen die Schulgeldverhältnisse für das kommende
Schuljahr neu geregelt. An den staatlichen höheren Lehranstalten
verbleibt es bei dem bisherigen Satz von jährlich 500 Mark. Für
die städtischen höheren Lehranstalten werden die Provinzialschul-
kollegien ermächtigt, Schulgeldsätze bis zu 1000 Mark jährlich
selbständig zu genehmigen, falls der Prozentsatz an Freistellen von
10 Prozent auf 15 Prozent heraufgesetzt wird. Für auswärtige
Schüler dürfen die Provinzialschulkollegien Zuschläge bis zu 25 Pro-
zent genehmigen. Für höhere Sätze und gestaffelte Schulgeldsätze an
der

Unsern lieben Evchen zu ihrem 20. Geburtstag ein Decimal
dominantes Hod,
 das Bonnelstübe 166 Kopflicht.
 Mehrere Freunde.
 Zu Geburtstagsgaben für 3 sehr arme Frauen im Alter von 80 bis 92 Jahren (s. d. Bitte in Nr. 62 d. Bl.) sind bei uns eingegangen:
 L. A. 30 Mk., Zentisch 10 Mk., Ungenannt 10 Mk., F. Quittschau 20 Mk., F. A. 20 Mark.
 Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen.
 Ergeb. d. „Memeler Dampf.“

Anzeigen

Am 29. März 1922 verchied nach schwerer Krankheit und mit Geduld getragenen Leiden Frau
Anna Maria Strellus,
 geb. Butzef im Alter von 63 Jahren. Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 3 Uhr von der Wittener Leichenhalle aus statt. Bekannte, die der Bestattung die letzte Ehre erweisen wollen, sind hiermit herzlich eingeladen.

Städt. Schauspielhaus.

Sonabend, den 1. April 1922, nachm. 5 Uhr: **Geschlossene Kreisvorstellung für die Volksschulen.**
 Sonntag, den 2. April 1922, abends 7 1/2 Uhr: **Neu einstudiert: Flachsmann als Erzieher.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Otto Ernst.
 In Vorbereitung: **Sanneces Himmelstempel.** Eine Traumbildung von Gerhart Hauptmann.

Verband der Gemeindebeamten
 Heute (Sonabend) abends 8 Uhr **Mitglieder-Versammlung** i. Fischer's Weinstuben. Der Vorstand.

Fleischergefallen.
 Zu der am Sonntag, den 1. April d. J., abds. 8 Uhr im International stattfindenden **Besprechung** über wichtige Angelegenheiten unseres Berufes werden sämtl. nicht selbständige Fleischergefallen freundlichst eingeladen.
 Die Einberufer.

Holzverkauf
 Kaufm. Plantage.

Am Dienstag, d. 4. April cr., vorm. von 9 Uhr ab, findet im Hotel Schmidt (Lardong), im Seebad Försterei eine öffentl. Versteigerung von **105 rm Laub** u. Nadelbäumen, 8 „ desal. Knüppel, 35 „ desal. Reisig III. Kl. gegen Barzahlung im Termin statt.
 Memel, den 31. März 1922.
 Die Handelskammer. Seebad Försterei. Der Förster **Weigel.**

Bekanntmachung.
 Der Gaspreis beträgt vom 1. April d. J. ab **6.00 Mk. je cbm.**
 Memel, den 30. März 1922.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Ab 1. April betragen die Preise für:
 Lichtstrom Mk. 11.60.
 Kraftstrom Mk. 7.30.
 Elektrizitätswerk u. Straßenbahn Memel.

Achtung!
 Mein angefordertes Stut- und Stammbuchfähig erklärter Stuten gegen Entgelt von 1 Str. Hafer. Beiher **Lukat, Bauen.**
 Empfehle mich zum **Kochen u. Baden** zu Feinschichten. Frau **Seidler, Seidertzen.** Fortzugs halber ist ein gut sprechender **„Pagoge“** zu verkaufen. Bedienung gute. **Kaufmann** erzieht **„Beret“ Pinnau,** Löhnerstraße 24/25.

Am 30. d. Mts. abends entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, mein guter, treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Robert Waller
 im 49. Lebensjahre.
 Dieses zeigen im Namen aller Hinterbliebenen schmerz erfüllt an
Paula Waller, geb. Lewin.
Hanna Waller.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. April, vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
 Von Beileidsbezeugungen und Kranzspenden bitten wir abzusehen.
 Memel, den 31. März 1922.

Nach schwerem, mit grosser Geduld getragenen Leiden starb gestern abend mein lieber Schwager und Socius
Robert Waller.
 Nur zwei Jahre war es mir vergönnt, mit dem Verstorbenen in gemeinsamer Arbeit tätig zu sein. Ein Mensch an Lauterkeit des Charakters und der Gesinnung ist mit dem Entschlafenen dahingegangen. Ich verliere meinen besten Freund, der in meinem Gedächtnis fortlebt.
Georg Silbermann.
 Memel, den 31. März 1922.

Gestern abend 8 Uhr starb allzufrüh unser hochverehrter Chef, Herr
Robert Waller.
 In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre des durch seine Güte und sein Wohlwollen uns unvergesslich Bleibenden.
 Ueber das Grab hinaus folgt ihm unser Dank und ehrendes Gedenken.
Das Personal der Firma Robert Waller.
 Memel, den 31. März 1922.

Tief erschüttert hat uns der Tod unseres Vorstandsmitgliedes Herrn
Robert Waller.
 Der zu früh Verstorbene war viele Jahre Vorstandsmitglied unseres Vereins, durch seine Aufrichtigkeit und seinen gerechten Sinn hat er stets das Wohl des Vereins zu fördern verstanden und die Interessen desselben, sowie der einzelnen Mitglieder wahrgenommen.
 Sein leutseliger Charakter und freundliches Wesen, sein unermüdlicher Eifer und Treue sichern ihm ein bleibendes Andenken.
 Wir betrauern aufrichtig sein zu frühes Scheiden.
Im Namen des Vereins der Detaillisten
 Hennig, Vorsitzender

Statt besonderer Meldung.
 Am Mittwoch, den 29. d. Mts., entschlief nach schwerem Leiden unsere geliebte, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die
 verw. Frau Pfarrer
Minna Pipirs
 geb. Crüger,
 im 83. Lebensjahre.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
 Pfarrer **Wessolleck**
 u. Frau **Marta, geb. Pipirs.**
 Skaisgirren, den 29. März 1922.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 3. April, nachmittags 3 Uhr in Skaisgirren statt.

Sonntag, den 2. d. Mts.
Bezirks-Fußball-Wettbewerb
 zwischen der ersten Mannschaft des S. C. „Komet“ Seidenburg und der Mannschaft des S. W. Memel auf dem Jugendspielplatz.
 Eintritt 2 Mark.
 Eintr. 10 1/2 Uhr vorm.
Waldschlösschen
 Heute: **TANZ.**
Gesellschaftshaus.
 Heute **Ball.**
 Vom 1. April ab
Kassenstunden von 8-1 Uhr.
Memeler Spar- und Darlehnskassen-Verein,
 G. m. u. H., Simon Dack-Strasse 12.
 Telefon 660.

Todesfallhalber bleibt unser Geschäft bis einschliesslich Sonntag, d. 8. April 1922 geschlossen.
Kaufhaus Robert Waller.

Kammer-Licht-Spiele.
 Heute:
Bruno Kastner
 in
DAS GEHEIMNIS VON SCHLOSS RONAY
 Ein Film von Ida Wüst mit:
 Paul Westermeyer — Nien Sön Ling
 Hermann Picha.
 Der Hagenbeckraubtierfilm
DIE TIGERIN
 mit:
 Carl de Vogt — Margit Barnay
 unter Mitwirkung
 des Hagenbeckschen Raubtierparks.
NOBODY 18.
 4 1/2, 7 1/2. 4 1/2, 7 1/2.

Bekanntmachung.
 Durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 16. und 23. März 1922 sind die Gebühren für die Fäkalien- und Müllabfuhr vom 1. April 1922 wie folgt festgesetzt und werden erhoben:
 a) für die Fäkalienabfuhr 70.— Mk. für den Wagen.
 b) „ „ Müllabfuhr 50.— „ „ „ „
 Memel, den 28. März 1922.
 Der Magistrat

Urania.

 Demnächst
 Jugend-
 Vorstellungen:
Chaplin als Händler
 Lustspiel 3 Akte.
Ums Nordkapp ins Weisse Meer
 Naturschönheiten, 3 Akte.
Die Katzen-serenade
 Kinder-Lustspiel, grosser Lacherfolg.
 Empfehle
 sämtliche Mittel der biologischen Schönheitskultur von Schröder-Schonke, Berlin sowie sämtl. hygienischen Bedarfsartikel. Berlangen Sie Prospekt gegen Rückporto. Institut f. Kosmetik u. Hygiene Frau **Elise Helms,** Königsberg Br. 122, Steindamm M. B. 11.

Apollo Urania
 Heute ab 4 1/2 Uhr Ufa-Doppelprogramm
Schuld und Sühne
 von Richard Voss mit Th. Loos, Mabel May-Yong
Hintertreppe
 Regie Leop. Jessner. Ausstattung Paul Leni mit **Henny Porten,** Fr. Kortner, Wilh. Dieterle
 Heute ab 6 Uhr
Der glühende Kristall
 erste Episode mit Elmo Lincoln.
Der rätselhafte Club
 Sensation mit **Harry Piel.**

Voranzeige.
Hafenlore
 grösstes Sittengemälde der Zeit
 2 Teile 12 Akte von Jane Bess
Hafenlore:
 Maria Zelenka
 demnächst **Apollo.**
Die Mohikaner von Paris
 grosser italienischer Sensations-Prunkfilm nach Alexander Dumas
 demnächst **Urania.**

Ein Bierapparat
 mit 2 Krähnen, 1,60 m lang, 0,70 m breit, sowie einige **Destillations-Standfässer,** zirka 15 Liter Inhalt, verkauft
Willy Walker,
 Luisenstr. 9/10.

Formulare aller Art
 zu haben in der **F. W. Siebert'schen Buchdruckerel.**

Betrifft Auto-Mietsfahrten.
 Unserer geehrten Kundschaft hiermit zur gefälligen Kenntnis, dass wegen der aussergewöhnlich hohen Preissteigerung von Betriebsstoffen, wie Benzin, Öl, Gummi usw. wir nicht mehr in der Lage sind, die bisherigen Fahrpreise einzuhalten, und sehen uns gezwungen, diese von jetzt ab wie folgt festzusetzen:
Fernfahrten pro Kilometer Mk. 20.—
Landwege und Ausland „ „ „ 25.—
Nachtfahrten 10 Prozent Zuschlag
Einfache Stadtfahrten von morgens 8 bis abends 8 Uhr „ 200.—
 „ abends 8 bis morgens 8 Uhr „ 300.—
Wartezeit am Tage pro Stunde „ 50.—
 „ nachts „ „ „ 100.—
 Bei Fernfahrten von mindestens 50 Kilometer eine Stunde Wartezeit frei.
 Hochachtungsvoll

Bereinigung der Auto-Bermieter von Memel.
Gebr. Preukschat. Walluks.
Posingies.
Gebr. Bolz. Kapust. Lasius.

Restaurant u. Likörstube
„Zum Kakadu“
 Inh. Bruno Hoffmann
Friedrichsmarkt Nr. 1, Ecke Hohe Straße
 neu eröffnet.
Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit
 Mäßige Preise! Mäßige Preise!

Mir ist für das Memel-Gebiet der Engrosvertrieb von:
Münchener Löwen-, Spaten- und Paulanerbräu,
Nürnberger Reifbräu (Siechen),
Kulmbacher Reichelbräu,
Dortmunder Unionbräu
 übertragen worden. Ich zeige den demnächst erfolgenden Eingang dieser konkurrenzlos dastehenden Biere an und erbitte rechtzeitige Bestellungen.
A. Eisikowitz, MEMEL,
 Telefon 323.
„Zum Kulmbacher“.